

**Gleichstellungspolitisches  
Grundsatzpapier des  
LandesSportBundes  
Niedersachsen  
ab 2013**

## Gleichstellungspolitisches Grundsatzpapier des LandesSportBundes Niedersachsen ab 2013

Das Präsidium hat mit seinem Beschluss 27/2008 ein gleichstellungspolitisches Grundsatzpapier verabschiedet, das die Ziele und Maßnahmen der Gleichstellungspolitik des LandesSportBundes Niedersachsen bis zum Jahr 2012 festlegte.






Dieses Papier zog Bilanz aus den Entwicklungen seit der Verabschiedung des Frauenförderplans im Jahr 1989. Die wichtigste Schlussfolgerung war, dass zwar der Anteil der aktiven Sportlerinnen gestiegen sei, sich dieses aber nicht in den Führungsstrukturen der Sportorganisationen widerspiegele. Nach wie vor seien Frauen dort eklatant unterrepräsentiert.

Das wichtigste gleichstellungspolitische Ziel des Papiere aus dem Jahr 2008 war, dass Frauen sowohl bei der Berufung und Wahl in Führungsgremien als auch in der Funktion von Delegierten zu Verbandstagen gemäß ihrem Anteil an den Mitgliederzahlen berücksichtigt werden.






Hierzu wurde ein Katalog von Maßnahmen erarbeitet, die umgesetzt wurden und werden.

Im Einzelnen waren dies:

### Ziele zur Steuerung der Gleichstellungspolitik:

1.	Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Sport und die Anwendung von Gender Mainstreaming sind in den Satzungen und Leitbildern, Ordnungen und Programmen der Sportbünde, Landesfachverbände und Vereine verankert. <i>Dieses Ziel ist noch nicht flächendeckend erreicht und daher weiterhin aktuell.</i>	
2.	GM ist als Handlungsprinzip innerhalb der Sportorganisation eingeführt. <i>Dieses Ziel wurde erreicht.</i>	
3.	Ein quantitatives und qualitatives Controlling-System zur Überprüfung der Einhaltung von GM innerhalb der Sportorganisation existiert. <i>Dieses Ziel ist in der Form nicht leistbar und wurde zurückgestellt.</i>	<b>X</b>
4.	Konzepte und Maßnahmen aus der Politik werden hinterfragt und die etwaigen Auswirkungen auf Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Sport bei der Festlegung und Umsetzung berücksichtigt. <i>Dieses Ziel wird kontinuierlich umgesetzt.</i>	
5.	Bei der Berufung und Wahl in Führungsgremien als auch in der Funktion von Delegierten zu Verbandstagen sind Frauen gemäß ihrem Anteil an den Mitgliederzahlen berücksichtigt. <i>Dieses Ziel wurde nicht erreicht und ist daher weiterhin aktuell.</i>	
6.	Im Rahmen der Richtlinien des LandesSportBundes ist eine maximale Finanzierung von Maßnahmen nur dann möglich, wenn die jeweilige Situation von Frauen und/oder Männern (bzw. von Mädchen und/oder Jungen) unter dem Aspekt der Gleichstellung konzeptionell berücksichtigt wird (Gender-Budgeting). <i>Dieses Ziel ist in der Form nicht umsetzbar und wurde zurückgestellt.</i>	<b>X</b>
7.	Qualifizierung von Frauen für hauptamtliche Positionen innerhalb der Sportorganisation, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. <i>Es wurden zwei Qualifizierungsmaßnahmen für erwerbssuchende Frauen im Rahmen des ESF erfolgreich durchgeführt. Mehrere Frauen sind inzwischen hauptberuflich, u.a. im Sport tätig.</i>	

Ziele zur Umsetzung der Gleichstellungspolitik:

1.	Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LandesSportBundes, der Landesfachverbände und Sportbünde (und Vereine) verfügen über Genderkompetenz. Dieses Ziel wurde bezogen auf die Geschäftsstelle erreicht, bezogen auf die Gesamtorganisation ist es eine kontinuierliche Aufgabe.	 
2.	Modellprojekte zur Implementierung von GM sind durchgeführt und Methoden zur Umsetzung in der gesamten Sportorganisation sind entwickelt. Dieses Ziel wurde umgesetzt und ein Handbuch als Ergebnisse der Modellprojekte entwickelt.	
3.	Frauenfördermaßnahmen sind in Organisationsentwicklungsprozesse eingebunden. Dieses Ziel wird kontinuierlich umgesetzt.	
4.	Frauen und Männern ist es möglich, ihren Sport frei von Geschlechterstereotypen selbst bestimmt zu wählen und auszuführen. Dieses Ziel ist eine kontinuierliche Aufgabe.	

Im Jahr 2013 soll nun erneut Bilanz gezogen werden, um eine Nachjustierung vorzunehmen.

Frauen sind heutzutage besser ausgebildet als Männer und haben häufiger einen Universitätsabschluss. Dennoch sind sie in Führungsstrukturen – insbesondere im Sport – immer noch deutlich unterrepräsentiert, wenngleich Verbesserungen in bestimmten Bereichen festzustellen sind.

Die Statistik des LandesSportBundes zeigt, dass der Anteil der Frauen bei den Vorständen der Sportbünde sowie auch bei den 1. Vorsitzenden in Vereinen kontinuierlich zugenommen hat.

Innerhalb der Vorstände von Sportbünden erreichen Frauen inzwischen einen Anteil von 29,4% gegenüber 17,7% im Jahr 1990. Bei den Landesfachverbänden geht der Frauenanteil in den Vorständen hingegen zurück auf inzwischen 17,7% - exakt der Anteil von Frauen in den Vorständen, der bei den Sportbünden schon 1990 erreicht wurde. Bei den Vereinsvorsitzenden ist der Anteil von Frauen auf 14,4% gestiegen von nur 3,5% im Jahr 1990. Der Anteil weiblicher Delegierter zu Landessporttagen ist hingegen wieder rückläufig von 21,3% auf nur noch 19,8% im Jahr 2013.

Bei den Mitgliedern haben Frauen seit 2011 konstant einen Anteil von 43,5%. Die Gesamtzahl der Mitgliedschaften ist jedoch in den letzten 10 Jahren rückläufig. Waren es im Jahr 2003 1,66 Mio. männliche und 1,22 Mio. weibliche Mitglieder, sind es 2013 1,54 Mio. männliche und 1,18 Mio. weibliche Mitglieder.

Aufgrund der aktuellen Statistik, die insgesamt gemischt ausfällt, ist es gegeben, die Ziele für den LSB neu und schärfer zu formulieren und ergänzende Maßnahmen zur Umsetzung einzuleiten.

## **Ziele ab 2013:**

### **Frauen in Führung:**

1. Ehrenamtliche Leitungsfunktionen aller Hierarchieebenen im LSB und den Sportbünden, Landesfachverbänden und Vereinen werden vorrangig mit Frauen besetzt, bis ihr Anteil dem der weiblichen Mitglieder im Sport entspricht (derzeit 40%).
2. Gremien werden paritätisch besetzt, mindestens jedoch zu 40% mit Frauen.
3. Hauptberufliche Leitungsfunktionen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig durch Frauen besetzt, bis ein Anteil von 50% erreicht ist.

### **Gendergerechte Strukturen:**

4. Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Sport und die Anwendung von Gender Mainstreaming sind in den Satzungen und Leitbildern, Ordnungen und Programmen der Sportbünde, Landesfachverbände und Vereine verankert.
5. Alle Sportbünde und Landesfachverbände haben eine Gleichstellungsbeauftragte/ einen Gleichstellungsbeauftragten, die/der die Interessen von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen im Sport vertritt und sich dafür einsetzt, dass Geschlechterungerechtigkeiten in Teilnahme und Teilhabe beseitigt werden.
6. Strukturen und Formen der Mitarbeit im LSB, in den Sportbünden, Landesfachverbänden und Vereinen sind so gestaltet, dass die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig berücksichtigt werden. Es gibt ein transparentes und gendergerechtes Ausschreibungs- und Rekrutierungsverfahren für Positionen.<sup>1</sup>

### **Gender Mainstreaming als Handlungsprinzip:**

7. In allen Medien werden zeitgemäße Rollenbilder von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen vermittelt.
8. Ehrenamtlich und hauptberuflich tätige Mitarbeitende in der Sportorganisation sowie externe Referentinnen und Referenten verwenden geschlechtergerechte und antidiskriminierende Sprache.
9. Frauen und Männern ist es möglich, ihren Sport frei von Geschlechterstereotypen selbstbestimmt zu wählen und auszuführen.
10. Jeglicher Form von Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt wird aktiv entgegengetreten.

---

<sup>1</sup> Das bedeutet einen öffentlichen Vorgang, der nach außen nachvollziehbar ist sowie eine Stellenbeschreibung, die beide Geschlechter gleichermaßen sprachlich berücksichtigt.

## Strategien:

- **Personalentwicklung:** Qualifizierung von Frauen für haupt- und ehrenamtliche Positionen im Sport; Unterstützung beim Karriereweg von Frauen im Sport („Frauen fit für Führung“)
- **Organisationsentwicklung:** Formen und Strukturen von Führung finden, die für Frauen attraktiv sind („Führung fit für Frauen“); Sensibilisierung von Männern für Dominanzverhalten
- **Netzwerken:** Austauschplattformen und Begegnungsräume schaffen für Frauen im Sport („Frauen treffen Frauen“)
- **Mitgliedergewinnung:** Frauen Angebote aufzeigen, Vereine unterstützen bei der Akquise von Frauen. („Attraktive Angebote für Frauen“)

## Maßnahmen:

### **Personalentwicklung („Frauen fit für Führung“):**

- Impulsworkshopreihe „In Führung gehen“
- WomenPowerDay
- Förderprogramm für die Bezuschussung von dezentralen Qualifizierungsmaßnahmen
- Dezentrale Fortbildungsreihe „Frauen zeigen Auftreten“

### **Organisationsentwicklung („Führung fit für Frauen“)**

- Mentoring „Fit4Führung“ (PE und OE)
- Coaching-Programm für weibliche Nachwuchstalente und ihre Vorstände (PE und OE) (neu)
- GM – wir machen es konkret: Gender-Sensibilisierung und Training vor Ort, insbesondere für Vorstände (neu)
- Gleichstellungspolitisches Forum (noch in der Konzeption) (neu)
- 10-Jahresplan zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt im Sport (Sportjugend)

### **Netzwerken („Frauen treffen Frauen“)**

- Arbeitstagung Gleichstellung (neu)
- Netzwerkforum für Frauen (neu)
- Bundesnetzwerk Mentoring (Beteiligung LSB Niedersachsen)

### **Mitgliedergewinnung:**

- (Interkulturelle) Frauensporttage
- Evtl. Frauentrendsporttag zentral (noch in der Konzeption)